



Der Kreistag - «grname»

Kreisgremien und
Öffentlichkeitsarbeit
Anette Herzberger
Gebäude F, Raum F208
Riversplatz 1-9
35394 Gießen
Telefon 0641/9390-1829
anette.herzberger@lkgi.de
www.lkgi.de

Az.: 91 000-242

Gießen, den 7. Dezember 2015

NIEDERSCHRIFT

über die 25. Sitzung des Kreistagsausschuss für Soziales, Jugend, Frauen,
Integration, Gesundheit und Ehrenamt des Landkreises Gießen
am 02. Dezember 2015
Konferenzraum 1, Zimmer Nr. F212, Riversplatz 1-9, 35394 Gießen

Zu dieser Sitzung wurde mit Einladungsschreiben vom 23. November 2015
eingeladen.

Es sind anwesend:

Ausschussmitglieder

Isabel de Jesus Domicke
Nadja Kolanus
Maren Müller-Erichsen
Peter Kleiner
Ernst-Jürgen Bernbeck
Anne Sussmann
Ellen Volk
Frau Nürnberger
Norbert Weigelt
Claudia Zecher

Kreistagsabgeordnete
Kreistagsabgeordnete
stv. Ausschussvorsitzende
Kreistagsabgeordneter i.V. Dr. Noeske
Kreistagsabgeordnete i.V. Birgit Otto
Kreistagsabgeordnete
Kreistagsabgeordnete
Kreistagsabgeordnete i.V. Gerda Weigel-Greilich
Kreistagsabgeordneter
Ausschussvorsitzende

beratende Ausschussmitglieder

Reinhard Hamel
Sylke Schäfer
Tim van Slobbe

Kreistagsabgeordnete i.V. Christiane Plonka
Kreistagsabgeordnete
Vorsitzender des Kreisausländerbeirats

Ältestenrat

Karl-Heinz Funck
Peter Pilger

Kreistagsvorsitzender
stv. Kreistagsvorsitzender

Matthias Knoche
Horst Nachtigall
Günther Semmler

Fraktionsvorsitzender
Fraktionsvorsitzender
Fraktionsvorsitzender

Kreisausschuss

Anita Schneider
Dirk Oßwald
Johann Gottfried Hecker
Dr. Klaus Becker
Silva Lübbers
Gottfried Schneider

Landrätin
hauptamtlicher Kreisbeigeordneter
Kreisbeigeordneter (mit Dezernat)
Kreisbeigeordneter
Kreisbeigeordnete
Kreisbeigeordneter

Verwaltung

Rainer Brück

Schriftführer

sowie weitere Bedienstete des Landkreises Gießen

1. Eröffnung und Begrüßung

Ausschussvorsitzende Claudia Zecher eröffnet die Sitzung des Kreistagsausschusses für Kreistagsausschuss für Soziales, Jugend, Frauen, Integration, Gesundheit und Ehrenamt um 16. 33 Uhr. Sie stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Sie begrüßt die anwesenden Vertreter der Presse, interessierte Bürger sowie besonders die Krankenhausfürsprecher und die Vertreter der Krankenhäuser.

2. Jahresberichte der für den Landkreis Gießen tätigen Patientenfürsprecher/innen

Die Patientenfürsprecher halten ihre Berichte nach der Reihenfolge der Kliniken:

Für die Asklepiosklinik in Lich berichtet Frau Block von 3 Schwerpunktproblemen:

- Lange Wartezeiten in der Notaufnahme,
- Parkplatzsituation,
- mangelnder Ärzte-Patientendialog.

Herr Saßmannshausen von der Klinik berichtet von einer Entspannung der Situation. Das neue Parkhaus habe erhebliche Verbesserungen gebracht. Hinsichtlich der langen Wartezeiten habe man sich externe Hilfe geholt. Auch hier seien Verbesserungen in Sicht. Zusätzlich seien auf den Stationen feste Sprechzeiten, auch für Angehörige, geplant.

Für das Uniklinikum erstattet Frau Nürnberger Bericht:

Das Hauptproblem ist nach ihrer Ansicht, dass Arztberichte oft mit erheblicher Verspätung erstellt werden. Ferner bemängelt sie, dass insbesondere bei

Verschiebungen von Operationsterminen auf die Belange von Diabetes-Patienten zu wenig Rücksicht genommen werde (Mahlzeiten).

Dr. Schroeder-Printzen, Vertreter der Klinik, kennt dieses Problem. Dies hänge u. U. mit einem besonderen Sterilisierungsaufwand des OP zusammen, da hier häufig der Krankenhausvirus vorliege.

Ansonsten versprach Dr. Schroeder-Printzen zusätzliches Personal, um die Wartezeiten, insbesondere in der Notaufnahme, abzufedern.

Auch KT-Vorsitzender Karl-Heinz Funck spricht bei den verspäteten Arztbriefen von einem ernstem Problem für die Patienten.

Frau Nürnberger regt an, die Stationen aufzulisten, in denen dies im Folgejahr zu häufig passiere.

Für die Vitos-Klinik gibt Herr Dr. Becker seinen Bericht: Aufgrund der Besonderheit dieser Klinik gab es relativ wenige Beschwerden. Die Vitos sei mit den anderen Kliniken nicht zu vergleichen.

Herr Dr. Becker referiert dafür länger über die Entwicklung der Psychiatrie im Laufe der Jahre.

Der kurzfristig eingesprungene Vertreter der Vitos-Klinik musste zu aktuellen Problemen keine Aussage treffen.

Nach dem letzten Bericht dankt die Vorsitzende den Patientenfürsprechern für ihre im Laufe des Jahres und der gesamten Legislaturperiode geleistete Arbeit. Unter dem Beifall des Plenums überreicht Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Dirk Oßwald jedem ein kleines Präsent.

Die Vorsitzende stellt fest:

Die Jahresberichte der für den Landkreis Gießen tätigen Patientenfürsprecher/innen wurden erstattet und entgegengenommen.

| |
|---|
| 3. Gesundheitsmonitoring im Landkreis Gießen; hier: Aussprache und weiteres Vorgehen |
|---|

Hier hatte sich nach der letzten Sitzung noch Redebedarf ergeben.

Frau Föllner-Gaudier war zur Stellungnahme anwesend.

Grund waren die Kritikpunkte des Kreisausländerbeirates an den Kriterien, die bei der Schulerstuntersuchung festgehalten werden.

Aus der Mitte des Ausschusses kam die Idee, dieses Problem in einem kleineren Kreis zu erörtern. Interesse daran teilzunehmen zeigte der Vorsitzende des Ausländerbeirates, Herr Tim van Slobbe sowie die Kreistagsabgeordnete Maren Müller-Erichsen und Frau Isabel de Jesus Domicke.

Es wird festgehalten, dass die Arbeitsgruppe aus Vertretern des Gesundheitsamtes, einem Vertreter des Ausländerbeirates und die

benannten Vertreter/innen des Ausschusses besteht.

Nach einem Einwurf des Kreistagsvorsitzenden Karl-Heinz Funck sollte auf der Vorlage der Verwaltung vom 23.11.2015 auf der Seite 2 unten hinter dem Wort Deutschkenntnisse das in Klammer stehende „nur bei Migrationshintergrund“ ersatzlos gestrichen werden.

Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Dirk Oßwald sagt in diesem Zusammenhang, dass die vom Arbeitskreis Zahnpflege festgestellten Defizite beim Zähneputzen in den KITAS Anlass war, die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden anzuschreiben und anzuregen, auf das Personal entsprechend motivierend einzuwirken.

4. **Bewilligung außerplanmäßiger Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen zur Errichtung von Gebäuden für die Flüchtlingsunterbringung;**
hier: Vorlage des Kreis Ausschusses vom 17. November 2015
(Vorlage. Nr. 1323/2015)

Die Vorlage wird von Landrätin Anita Schneider ausführlich erläutert.

Die steigende Zahl der vom Kreis zu betreuenden Flüchtlinge zieht auch das Problem von sozial-verträglichen und gleichzeitig wirtschaftlichen Unterbringungsmöglichkeiten nach sich, die zudem noch möglichst lange nutzbar sein sollen.

Man habe somit nach Alternativen für die Leichtbauhallen suchen müssen. Die Option lautet Wohncontainer aus Holz, von denen 30 angeschafft werden sollen. Diese Holzcontainer sind energetischer, praktischer und zudem bis zu 8 Jahre nutzbar.

Der Vergleich hat sich gezeigt, dass ein Kauf günstiger ist als eine Anmietung.

Auf eine Anfrage des Vorsitzenden des Ausländerbeirates, Herrn Tim van Slobbe, teilt Frau Landrätin Anita Schneider mit, dass diese Holzhäuser hinsichtlich der Einrichtung dem festgelegten GU-Standard entsprechen.

Frau Landrätin Anita Schneider weist darauf hin, dass man durch die Umstellung von Leichtbauhallen auf Wohncontainer jährlich rund 14,8 Mio. Euro einspare. Die Kosten für die Holzhäuser betragen rund 9,3 Mio. Euro.

Weitere Wortmeldungen gibt es nicht mehr, die Vorsitzende lässt abstimmen:

Der Kreistagsausschuss für Soziales, Jugend, Frauen, Integration,

**Gesundheit und Ehrenamt gibt folgende Beschlussempfehlung ab:
Zustimmung (einstimmig) bei einer Enthaltung**

- | |
|--|
| 5. Frauenförderplan der Kreisverwaltung Gießen; hier: Vorlage des Kreisausschusses vom 12. November 2015 (Vorlage. Nr. 1317/2015) |
|--|

Auch hier erläutert Frau Landrätin Anita Schneider die Vorlage.

Was die Ausführung des Frauenförderplanes betrifft, sei der Landkreis Gießen auf einem guten Weg.

Es sei nicht mehr abwegig, aus der „Frauenbeauftragten“ eine „Gleichstellungsbeauftragte“ zu machen. Dies entspreche viel mehr der Realität. Trotzdem werde man die gesetzten Ziele nicht aus den Augen verlieren.

Fragen dazu gibt es nicht mehr.

Die Vorsitzende stellt fest:

Der Kreistagsausschuss für Soziales, Jugend, Frauen, Integration, Gesundheit und Ehrenamt gibt folgende Beschlussempfehlung ab:

Zustimmung (einstimmig)

- | |
|---|
| 6. Konzept zur Beteiligung des Landkreises Gießen auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbau und Gründung eines Zweckverbandes; hier: Vorlage des Kreisausschusses vom 16. November 2015 (Vorlage. Nr. 1312/2015) |
|---|

Auch hier erläutert Frau Landrätin Anita Schneider das vorgelegte Konzept.

Aufgrund der ohnehin angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt werde sich die Konkurrenz durch den Flüchtlingsstrom noch weiter verfestigen. Hinzu kommt immer mehr Bedarf an barrierefreiem Wohnraum, die Bevölkerung wird immer älter.

Hier seien jetzt in zunehmendem Maße die Kommunen gefordert.

Die Ballung wird sich wahrscheinlich im Großraum Gießen vollziehen, während man z. B. in Laubach mit Leerständen rechnen müsse.

Man habe sich für die Rechtsform des Zweckverbandes entschieden, da dieser

-schneller agieren kann,
-schneller auch Zuschussgelder erreichen kann
und für die Kommunen beim Zugang am billigsten sei,

Die Abstimmung mit der Stadt Gießen und deren Wohnbau sei eng und werde fortgeführt.

Auf Hinweis des Kreistagsvorsitzenden Karl-Heinz Funck ist bei der Vorlage die letzte Seite komplett zu streichen. § 5 des Originalentwurfes gilt somit in der abgedruckten Fassung.

Auf Vorschlag des Kreistagsabgeordneten Knoche wird § 9 des Entwurfes wie folgt ergänzt:

„Der Geschäftsführer erhält eine Aufwandsentschädigung“.

Die Vorsitzende lässt über den geänderten Antrag abstimmen:

Der Kreistagsausschuss für Soziales, Jugend, Frauen, Integration, Gesundheit und Ehrenamt gibt folgende Beschlussempfehlung ab:

Zustimmung (einstimmig) bei 5 Enthaltungen

| | |
|----|---|
| 7. | 2. Nachtragshaushaltssatzung und Nachtragshaushaltsplan für den Doppelhaushalt 2015/2016; Investitionsprogramm für die Jahre 2015 bis 2019; hier: Vorlage des Kreisausschusses vom 12. Oktober 2015 - Beratung der in die Zuständigkeit des Ausschusses fallenden Teilbereiche (Vorlage. Nr. 1291/2015) |
|----|---|

Frau Landrätin Anita Schneider widmet sich zunächst dem Stellenplan.

Die erforderlichen Mehr-Stellen sind wesentlich durch die aktuelle Flüchtlingssituation begründet.

So sind allein für die Betreuung minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen weitere 5 Stellen vorgesehen.

Die Mehrstellen verteilen sich auf alle Bereiche, die mit der Thematik „Asyl“ zu tun haben Dies erstreckt sich vom eigentlichen Team „Asyl“ über das Jugendamt, die Kreiskasse mit Stellenanteilen sowie das Bauamt und die Schulsekretärinnen bis zur KVHS.

Der ASD des Jugendamtes wird aufgestockt, zusätzlich erhält die WiJu 1,5 Stellen Diese werden allerdings teilweise durch das Land wieder refinanziert.

Das Gesundheitsamt erhält eine Stelle für einen

**Gesundheitsaufseher
sowie die ½ Stelle einer Jugendärztin.**

Weitere Details sind dem Stellenplan zu entnehmen.

Die Vorsitzende ruft dann die einzelnen Bereiche des Planes auf und bittet um Fragen.

Fragen und Anmerkungen gibt es dazu nicht.

Die Vorsitzende lässt dann abstimmen:

Der Kreistagsausschuss für Soziales, Jugend, Frauen, Integration, Gesundheit und Ehrenamt gibt folgende Beschlussempfehlung ab:

Zustimmung (einstimmig) bei 4 Enthaltungen

| |
|---|
| 8. Bericht des Kreisausschusses zur "Berücksichtigung von energetischer Sanierung bei den Kosten der Unterkunft (KdU)"; hier: Beschluss des Kreistages vom 5. Oktober 2015 |
|---|

Der Bericht war als Anlage der Einladung zu dieser Sitzung beigelegt.

Fragen des Kreistagsabgeordneten Reinhard Hamel wurden von der Fachdienstleiterin Frau Seibert beantwortet.

Es ergibt sich eine Diskussion über die Notwendigkeit von regionalen Heizkostenspiegeln im Rahmen des schlüssigen Konzeptes. Dieses Thema wird weiterverfolgt werden. Frager war der Kreistagsabgeordnete Knoche.

Weitere Rückfragen gibt es dann nicht mehr.

Die Vorsitzende stellt fest:

Der Kreistagsausschuss hat den Bericht entgegengenommen.

| |
|--|
| 9. Bericht der Verwaltung zur Situation in der Flüchtlingsbetreuung |
|--|

Auch hier gibt es erläuternde Worte von Frau Landrätin Anita Schneider.

Zunächst ein positive Meldung:

Statt wie bisher 601,00 Euro pro Person und Monat wird der Landkreis künftig 865,00 EUR erhalten.

Sie weist darauf hin, das als zusätzliche Aufgabe die Aufnahme und Eingliederung von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen auf

uns zukomme. Es kommt hier darauf an, wie schnell die Registrierung und die medizinische Erstuntersuchung sich hinzieht. Die Stadt hat hier momentan volle Belegung. Dauert diese zu lange, wird der Kreis einspringen müssen. Die Minderjährigen werden allerdings auf das Kontingent angerechnet, die Kosten übernimmt in diesen Fällen die WiJu. Die Rede ist im Moment von insgesamt 154 Personen.

Ansonsten wurde im Rahmen der Diskussion zu TOP 4 einiges ausgesagt.

Die Vorsitzende stellt dann fest:

Der Kreistagsausschuss hat den Bericht entgegengenommen.

| |
|-------------------------------|
| 10. Mitteilungen und Anfragen |
|-------------------------------|

Landrätin Anita Schneider reicht einen Projektablauf der Mietwerterhebung (Stand 09.11.2015) zum Protokoll.

Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Dirk Oßwald reicht einen Situations- Bericht über die Vorstudie zur Fleischverwertung Gießen in Zusammen-arbeit mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf zum Protokoll.

Ausschussvorsitzende Claudia Zecher schließt die Sitzung des Kreistags-ausschusses für Soziales, Jugend, Frauen, Integration, Gesundheit und Ehrenamt um 19.10 Uhr.

Claudia Zecher
Ausschussvorsitzende

Rainer Brück
Schriftführer